

Mein Auslandssemester an der Seoul National University während der Pandemie (2021/22)



서울대학교
SEOUL NATIONAL UNIVERSITY

Es ist ein Haufen Arbeit ein Auslandssemester zu organisieren, insbesondere in Zeiten einer weltweiten Pandemie, wo niemand genau weiß, wie die Situation in den kommenden Monaten genau aussehen wird. Das macht vorausschauendes Planen sehr schwierig und lässt die Erfolgsaussichten, im Sinne eines tatsächlichen Antretens des Auslandssemesters, bis zum Ende ungewiss. In meinem Fall hatte ich das besondere Glück mich auf das einzige asiatische Land beworben zu haben, welches Austauschstudierende in diesem Semester in Präsenz annahm. Sogar die einige Kurse wurden im Laufe des Semesters wieder in Präsenz angeboten. Aber eines nach dem anderen...



Visum

Für die Beantragung des Studentenvisums (D-2) musste ich ins Generalkonsulat der Republik Korea nach Hamburg (Offizielle Website: https://overseas.mofa.go.kr/de-hamburg-de/wpge/m_9600/contents.do). Man benötigt eine Menge Papiere, aber die Mitarbeiter sind über Mail sehr gut zu erreichen und helfen auch telefonisch bei Fragen weiter. Das Visum war für mich kostenlos und drei bis vier Tage später bei mir im Briefkasten. Sieht zwar nicht sonderlich offiziell aus, aber bringt einen dennoch ins Land. Plant dennoch unbedingt Pufferzeit für die Beantragung und Ausstellung des Visums mit ein. Die wichtigsten Dinge, die vor Antritt des Aufenthalts stehen müssen, sind das Visum, der Flug und in meinem Fall der Quarantäneort.

Unterkunft

Warum ist die Unterkunft nicht den wichtigsten Dingen zu finden? Weil ich sie auch nicht hatte. Die Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim hat sich ewig hingezogen, ich musste viele Dokumente (Röntgenbild der Lunge, Immunisierungsnachweis für Masern/Mumps/Röteln, etc.) und am Ende wird man zufällig auf einen Ranglistenplatz gelost und die Chance, dass man ein Zimmer

Was immer du tust, ich tu's wie du.
Zeig mir alles und erklär mir wie.
Es sagt mir gar nichts und sagt
mir doch so viel. Ja ich will lernen,
ich fang gleich an. Es ist alles so
nah und doch so fern. Ich seh mich
schon mit ihren Augen. Ich weiß
das draußen etwas auf mich
wartet.

- Phill Collins aus dem Song
„Fremde Wie Ich“ zum Disney-
Film „Tarzan“



bekommt sind mehr als ungewiss. Somit bin ich ohne eine feste Unterkunft in Korea zu haben in den Flieger gestiegen und habe mir auf dem Weg zum Flughafen erst einen Mietvertrag in einem Shared House in Daehak-dong (übersetzt: Universitätsbezirk) gesorgt. An dieser Stelle kann ich die Website „Come & Stay“ (<https://www.thecomenstay.com/>) sehr empfehlen. Hier findet ihr preiswerte Wohnungen mit teilweise Einzelzimmern. Falls die Vermieter eine Telefonnummer hinterlegt haben, schreibt diese am besten **direkt** über Kakao (das koreanische WhatsApp) an. Ich habe für mein Zimmer 450.000 Won (ca. 330 EUR) bezahlt. Man findet dort Zimmer von 300.000 bis 600.000 Won. Zusätzlich ist eine Kautionszahlung zu zahlen und eine Anzahlung für die erste Miete zu leisten. Das ist normal und darüber müsst ihr euch nicht wundern.

Flug, Anreise und Quarantäne

Den Flug habe ich zwei Monate vorher über Check24 gebucht und habe für Hin- und Rückflug ca. 600 EUR bezahlt. Insbesondere die Rail & Fly Funktion, die Check24 anbietet finde ich sehr praktisch und auch kostengünstig. Den Quarantäneort habe ich zeitgleich über AirBnB gebucht und für zwei Wochen im Stadtteil Gangnam ca. 450 EUR bezahlt. Falls ihr auf Lieferservice angewiesen sein solltet, informiert euch am besten vorher, welcher Lieferservice welchen Zahlungsmethoden in welchem Stadtteil liefert! Der einzige mutbekannte Online-Lieferservice der ausländische Kreditkarten akzeptiert ist Shuttledelivery (<https://www.shuttledelivery.co.kr>). Dieser liefert allerdings nicht in alle Stadtteile, jedoch nach Gangnam.

Kurskatalog

Eine Orientierung über das Kursangebot kannst du dir auf der Website der SNU (<https://sugang.snu.ac.kr>) verschaffen. Ich habe mir damals die Kurse aus dem vergangenen Semester angeschaut, um mein Learning Agreement gestalten zu können. Du kannst deine exakten Kurse schon Monate vor der Abreise noch gar nicht wissen. Manchmal ändert sich das Kursangebot, du kommst nicht in den Kurs -da zu bleibt- oder du entscheidest dich einfach nochmal um, sobald du

Zugriff auf die aktuellen Syllabi hast. Du wirst höchstwahrscheinlich dein Learning Agreement sowieso nochmal abändern müssen.

Essen, Singen, Tanzen & Gaming

Was ich völlig unterschätzt hatte, war die ausgeprägte Leidenschaft der Koreaner für Essen, singen und teilweise auch tanzen. Seoul zählt hunderte von kleinen Cafes, Karaoke-Zimmern (Noraebang) und besitzt auch einige Tanzstudios (1Million Dance Studio, Just Jerk, Viva Dance Studio, etc.). Ebenso gibt es reichlich Gelegenheiten das koreanische Streetfood auf den Märkten oder einfach am Straßenrand neben der U-Bahnstation auszuprobieren. Neben den kleinen Cafes, die von Einzelpersonen geführt werden, gibt es natürlich auch die großen Ketten wie Starbucks, Tom N Toms, A Twosome Place, Paris Baguette, und viele mehr. Sie prägen das allgemeine Straßenbild genauso wie die bunten Leuchtreklamen, die oft so dicht an dicht gedrängt die Wand eines Gebäudes zieren, dass man dessen Fassade nur noch mit Mühe erkennen kann. Neben zahlreichen Noraebangs, gibt es auch für Gamer die PC-Bangs und Arcades/Spielhallen (u. a. in Hongdae).

Buddy Programm

Das Buddyprogramm war in meinem Semester aufgrund der Pandemie in etwas reduzierterer Form und teilweise online statt. Zum Programm zählten kleine Wettbewerbe auf dem Campus, ein gemeinsames Kochen, ein Kalligraphie- und ein Taekwondo-Kurs sowie eine Kneipentour. Das Programm ist kostenpflichtig, aber auf jeden Fall gut investiertes Geld. Auch außerhalb des Programms starten viele Buddys kleine Unternehmungen mit Austauschstudierenden (Ausflug nach Jeju, einfach mal zusammen Essen gehen, Bowling, etc.). Dadurch war es wirklich viel einfacher Koreaner kennenzulernen. Und selbst, wenn dein persönlicher Buddy nicht der kontaktfreudigste ist, kannst du dich immer noch mit Leuten in einer Gruppe sozialisieren und innerhalb der Gruppe Leute kennenlernen.

Ein kleines Extra: Die Pandemie

Die Corona-Pandemie hat viele bürokratische Hürden mit sich gebracht. Man musste wesentlich früher anreisen, die Quarantäne & Verpflegung währenddessen selber bezahlen, davor und danach insgesamt drei PCR-Tests machen und eine Anerkennung der europäischen Impfung in Nachhinein war auch sehr hilfreich. Zu Beginn galten strengere Kontaktbeschränkungen und alle meine Kurse waren über das Semester durchgehend Online. Was aber auch eine große Flexibilität im Hinblick auf das Reisen oder auch das Wohnen während des Semesters mit sich brachte.

Fazit

Ich habe durch meinen Aufenthalt in Südkorea gelernt, dass es oft besser ist einfach offen zuzuhören und zu beobachten sowie die eigenen Vorurteile abzulegen oder wenigstens zu hinterfragen. Darüber hinaus sind wir uns alle ähnlicher als wir glauben, wenn es um unsere Bedürfnisse, Ängste und Wünsche geht. Lass dich überraschen und freue dich über die vielen, kleinen Gelegenheiten, die dir jeder einzelne Tag bringen wird. 😊